

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Dez.III/Abt.2.2	S0263/19	28.05.2019

zum/zur

A0135/19 der Fraktion DIE LINKE/future!

Stadtrat Oliver Müller

Bezeichnung

InfoTafeln für Carl Krayl – Siedlung am Schneidersgarten Park

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister
Betriebsausschuss SFM
Kulturausschuss
Stadtrat

18.06.2019
27.06.2019
28.08.2019
19.09.2019

Der Antrag lautet:

„Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird freundlich gebeten, nach Möglichkeit gemeinsam und in Abstimmung mit der Eigentümerin der beliebten Wohnsiedlung, die Carl Krayl am Schneidersgarten Park im Stil des Neuen Bauens bzw. der Magdeburger Moderne errichten ließ, Informationstafeln aufzustellen, die über den Erbauer und die Entstehungsgeschichte Auskunft geben.

Wegen des eingebundenen, begleitenden Grünzuges ist der EB SFM mit einzubeziehen.“

Dazu nimmt die Stadtverwaltung wie folgt Stellung:

Die Stadtverwaltung befürwortet den Antrag.

Das Denkmalschutzverzeichnis der Landeshauptstadt Magdeburg bewertet die Siedlung Schneidersgarten als „wichtiges Beispiel im Kontext des in den 20er und 30er Jahren von städtischer Seite stark geförderten genossenschaftlichen Wohnungsbaus zur Beseitigung der massiven Wohnungsnot, zeitgleich mit der Hermann-Beims-Siedlung begonnen und somit neben dieser frühestes Zeugnis großstädtischer, moderner Siedlungen der 1920er Jahre.“

Zur Entstehungsgeschichte und zur Architektur der Siedlung führt das Denkmalschutzverzeichnis weiter aus:

„Auf dem Grundstück einer ehemaligen Zichoriendarre ab 1924 bis Anfang der 30er Jahre von der Bauhütte Magdeburg GmbH unter der Leitung der Architekten Maximilian Worm und Carl Krayl erbaut, benannt nach den früheren Grundstückseigentümern, welche den südlich anschließenden, vormals privaten Garten zur öffentlichen Nutzung an die Stadt übereigneten.

Dreieinhalbgeschossige, massige, strenge Putzbauten mit Flachdächern und Balkonen überwiegend an den Gebäudekanten, im Stil des Neuen Bauens in Blockrandbebauung um Innenhöfe, lang gestreckte, klammerartige Grundrissstruktur, welche die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Lukas-Cranach-Straße umschließt, pfeilergestützte, befahrbare Toröffnung zur Lukas-Cranach-Straße von der Sudenburger Wuhne aus, die beiden südlichen Baublöcke aufgelockerter in Gestaltung und Anordnung um einen mittigen Grünstreifen mit altem Baumbestand.“ – Dieser mittige Grünstreifen beiderseits des Wolfgang-Emmrich-Wegs ist ebenso wie die sich südlich anschließende Parkanlage „Schneidersgarten“ in städtischem Eigentum.

Wie im Antrag formuliert, sollen „nach Möglichkeit gemeinsam und in Abstimmung mit der Eigentümerin der beliebten Wohnsiedlung“ die Informationstafeln aufgestellt werden, die über den Erbauer und die Entstehungsgeschichte Auskunft geben.

Eigentümerin der Siedlung Schneidersgarten ist die Deutsche Wohnen, ein börsennotiertes Immobilienunternehmen mit Sitz in Berlin. Der Bestand der Deutsche Wohnen umfasst rund 167.100 Einheiten, davon ca. 164.400 Wohneinheiten und 2.700 Gewerbeeinheiten.

Mit rund 30.000 unter Denkmalschutz stehenden Wohneinheiten ist die Deutsche Wohnen nach eigener Darstellung der größte Eigentümer von denkmalgeschützten Wohnimmobilien in Deutschland. Dazu zählen u.a. auch vier Berliner UNESCO-Welterbesiedlungen („Siedlungen der Berliner Moderne“). Entsprechend betont das Unternehmen in seiner Außendarstellung, dass es sich dem architektonischen Erbe in besonderem Maße verpflichtet fühlt.

Insofern besteht eine gewisse Aussicht, dass sich die Deutsche Wohnen bei anstehenden Kontakten und Gesprächen mit der Stadt aufgeschlossen zeigt gegenüber dem Anliegen, das mit dem Antrag verfolgt wird.

Da Haushaltsmittel für diese investive Maßnahme im Budget des Dezernates III für das Haushaltsjahr 2019 nicht zur Verfügung stehen, wird die Eigentümerin der Siedlung Schneidersgarten um finanzielle Unterstützung gebeten.

Nitsche